FPÖ
Unsere Gemeinde
Unsere Heimat

FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Groß-Enzersdorf

Ausgabe · Oktober | 561972/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten



Unsere Schulen sind UNTER DRUCK!

Wie können wir unsere Kinder schützen und unsere Werte verteidigen? Welche Herausforderungen bringt der politische Islam für den Schulalltag – und wo braucht es klare Grenzen? Diesen Fragen widmen wir uns bei unserer hochkarätig besetzten Veranstaltung mit **zwei Experten in Groß-Enzersdorf.** Im Mittelpunkt stehen die Auswirkungen auf unsere Schulen und mögliche Antworten aus Politik und Gesellschaft.

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen interessanten Abend!

Mehr Sicherheit rund um unsere Schulen

Verkehrslösungen bei der NMS bereits in Umsetzung – auch für die Volksschule Oberhausen wird an Verbesserungen gearbeitet.

Rund um unsere Schulen treffen morgens viele Interessen aufeinander: Kinder sollen sicher zur Schule kommen, Eltern möchten ihre Kinder möglichst unkompliziert bringen, gleichzeitig müssen Anrainer, Busse und der übrige Verkehr ausreichend Platz haben.
Gerade rund um unsere **Neue Mittelschule (NMS)** hat sich gezeigt, dass die derzeitige Verkehrssituation in den Morgenstunden nicht optimal ist. Gemeinsam mit der Stadtgemeinde wird daher bereits an einer konkreten Verbesserung gearbeitet.

Temporäre Einbahnregelung am Schießstatt-Ring

Ab **nach den Herbstferien** wird es am **Schießstatt-Ring in den Morgenstunden eine temporäre Einbahnregelung** geben. Dadurch soll der Verkehrsfluss entzerrt und insbesondere das gefährliche gegenseitige Ausweichen und Wenden im Bereich der Schule reduziert werden.

Ergänzend dazu werden die **Parkregelungen neu geordnet**. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Einrichtung einer **Kiss-&-Ride-Zone**. Eltern können dort ihre Kinder kurz und geordnet aussteigen lassen, ohne dass dafür Fahrbahn- oder andere Verkehrsflächen unnötig blockiert werden.

Unser Ziel ist klar: **Mehr Sicherheit für die Schüler, ein besserer Verkehrsfluss und eine praktikable Lösung für die Eltern.**

Die neue Regelung wird zunächst beobachtet und auf ihre Praxistauglichkeit überprüft. Denn gerade bei Verkehrslösungen ist es wichtig, nicht nur auf dem Papier eine Regelung zu schaffen, sondern zu sehen, wie sie sich im tatsächlichen Schulbetrieb bewährt.

Auch Oberhausen im Blick

Handlungsbedarf gibt es allerdings nicht nur bei der NMS. Auch bei der **Volksschule Oberhausen** sorgt die morgendliche Verkehrssituation durch die zahlreichen Elterntaxis immer wieder für schwierige Situationen.

Deshalb wird auch dort in den kommenden Monaten **an einer geeigneten Verkehrslösung gearbeitet.** Dabei sollen die örtlichen Gegebenheiten genau betrachtet und gemeinsam mit Schule, Eltern und Gemeinde praktikable Möglichkeiten entwickelt werden.



Uns ist wichtig, dabei nicht einfach Verbote aufzustellen. Es braucht **Lösungen, die im Alltag funktionieren** und gleichzeitig die Sicherheit unserer Kinder gewährleisten.

Als Freiheitliche stehen wir für eine Verkehrspolitik, die **alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigt** – Fußgänger und Radfahrer ebenso wie den öffentlichen Verkehr und den motorisierten Individualverkehr.

Unser Anspruch ist daher: weniger Chaos, mehr Sicherheit und Lösungen, die im täglichen Leben funktionieren.

Feuerwehr Rutzendorf:

Aus verfahrener Situation wurde gemeinsame Lösung



FPÖ-Feuerwehrsprecher NAbg. Harald Thau und Bezirksparteiobmann LAbg. Dieter Dorner zu Besuch bei der FF Rutzendorf.

Die Freiwillige Feuerwehr Rutzendorf ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Sicherheitsstruktur. Die Kameradinnen und Kameraden leisten freiwillig und unentgeltlich einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit unserer Bevölkerung. Umso wichtiger ist es, dass notwendige Investitionen in die Ausrüstung der Feuerwehr verlässlich und gemeinsam getragen werden.

Rund um die Finanzierung des neuen Feuerwehrfahrzeuges für Rutzendorf war die Situation zuletzt allerdings unnötig verfahren. **Aus unserer Sicht hat dabei insbesondere eine unglückliche Kommunikation seitens der Bürgermeisterin wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Fronten verhärteten.** Unterschiedliche Vorstellungen über die Finanzierung hätten aus unserer Sicht frühzeitig und sachlich miteinander besprochen werden können, anstatt eine Situation entstehen zu lassen, in der sich Beteiligte und Feuerwehrkameraden vor den Kopf gestoßen fühlen mussten.

Für uns Freiheitliche war von Beginn an klar: **Die Feuerwehr darf nicht zwischen die politischen Fronten geraten.** Es braucht eine Lösung, die sowohl den berechtigten Anliegen der Feuerwehr als auch der Verantwortung gegenüber dem Gemeindebudget gerecht wird.

Nach intensiven Gesprächen konnte dann schlussendlich doch noch eine einvernehmliche Lösung gefunden werden, mit der alle Beteiligten leben können. Damit konnte die Angelegenheit sachlich abgeschlossen und gleichzeitig die notwendige Unterstützung für die Freiwillige Feuerwehr Rutzendorf sichergestellt werden.

Für uns ist das auch eine Lehre für die Zukunft: Gerade bei unseren Freiwilligen Feuerwehren braucht es **Wertschätzung, klare Kommunikation und ein gemeinsames Vorgehen.** Unterschiedliche Auffassungen wird es immer geben – entscheidend ist aber, wie man damit umgeht.

Unser Dank gilt daher den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Rutzendorf für ihren Einsatz und allen Beteiligten, die letztlich dazu beigetragen haben, die verfahrene Situation im Sinne einer gemeinsamen Lösung zu beenden.

Ardo-Aus: Die Rechnung für eine verfehlte Standortpolitik



Die angekündigte Schließung des Ardo-Werks in Groß-Enzersdorf ist ein schwerer Schlag für unsere Region. Rund 190 Beschäftigte stehen vor einer ungewissen Zukunft, zahlreiche heimische Gemüsebauern bangen um einen wichtigen Abnehmer. Mit dem Werk droht ein wesentlicher Teil der regionalen Lebensmittelproduktion verloren zu gehen.

Diese Entwicklung ist auch ein politisches Armutszeugnis für die letzten beiden Bundesregierungen. Zuerst haben ÖVP und Grüne den Wirtschaftsstandort einer ideologiegetriebenen Klimapolitik untergeordnet. Jetzt bleibt auch die Regierung aus ÖVP, SPÖ und NEOS den notwendigen Kurswechsel schuldig. Hohe Energiekosten, eine erdrückende Abgabenlast und überbordende Bürokratie verlangen entschlossenes Handeln. Betroffenheit zu zeigen, wenn die nächste Werksschließung verkündet wird, ist zu wenig!

Die ÖVP führte bereits die Regierung mit den Grünen und führt heute die Koalition mit SPÖ und NEOS. Sie kann sich weder bei ihren früheren noch bei ihren jetzigen Koalitionspartnern abputzen. Wer sich als Wirtschaftspartei und Vertreter der Bauern bezeichnet, muss sich an den Ergebnissen seiner Politik messen lassen.

Aber auch die SPÖ kann sich nicht aus der Verantwortung stehlen. Mit Finanzminister Markus Marterbauer und Arbeits- und Sozialministerin Korinna Schumann besetzt sie zwei entscheidende Ressorts. Wer sich als Partei der arbeitenden Menschen bezeichnet, muss dafür sorgen, dass Betriebe investieren können und Arbeitsplätze in Österreich eine Zukunft haben. Betroffenheit allein ist noch keine Arbeitsplatzpolitik!

Hier ist auch unsere SPÖ-Bürgermeisterin gefordert: Sie soll ihre Kontakte zu ihren Parteifreunden in Wien nutzen und bei Finanzminister Marterbauer und Arbeitsministerin Schumann konkrete Lösungen für Groß-Enzersdorf einfordern. Auf den Tisch gehören Maßnahmen zur Sicherung der regionalen Produktion, Investitionsanreize und berufliche Perspektiven für die betroffenen Beschäftigten. **Die SPÖ sitzt in der Bundesregierung – sie hat die Möglichkeit und die Pflicht, zu handeln!**

Ardo beziffert den notwendigen Modernisierungsbedarf mit mehr als 100 Millionen Euro und verweist auf die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit des Standortes. Die Konzernentscheidung verantwortet das Unternehmen. Für die politischen Rahmenbedingungen müssen jedoch ÖVP, SPÖ und NEOS geradestehen.

Wir Freiheitliche verlangen einen klaren Kurswechsel: leistbare Energie, niedrigere Lohnnebenkosten, weniger Bürokratie und raschere Genehmigungen. Wer in Österreich produziert und Arbeitsplätze schafft, braucht endlich spürbare Entlastung.

Für Groß-Enzersdorf und das Marchfeld braucht es jetzt konkrete Lösungen für die Beschäftigten und verlässliche Absatzmöglichkeiten für unsere Gemüsebauern. Bürgermeisterin und Bundesregierung sind gefordert: Unsere Region braucht Ergebnisse!

Untere Lobau: Dringlichkeitsantrag der FPÖ abgelehnt



Die Untere Lobau braucht jetzt konkrete Maßnahmen – doch die notwendige Dringlichkeit sah die Mehrheit im Gemeinderat nicht gegeben.

Die Situation in der Unteren Lobau ist seit Jahren bekannt und hat sich zuletzt weiter zugespitzt. Austrocknung, sinkende Wasserstände und die damit verbundenen Folgen für Tiere und Pflanzen zeigen deutlich, dass Handlungsbedarf besteht. Gerade für Groß-Enzersdorf als unmittelbar betroffene Anrainergemeinde ist der Schutz dieses einzigartigen Naturraumes von besonderer Bedeutung.

Bereits im vergangenen Jahr hat der Gemeinderat auf Initiative der FPÖ eine Resolution zur dringend notwendigen Dotierung der Unteren Lobau beschlossen. Die Antwort der Stadt Wien auf diese Resolution war aus unserer Sicht jedoch äußerst unbefriedigend.

Daher brachte die FPÖ im Gemeinderat einen Dringlichkeitsantrag ein, mit dem **keine Klage und auch keine konkrete rechtliche Maßnahme beschlossen werden sollte.** Beantragt wurde lediglich, gemeinsam mit Fachjuristen, dem Land Niederösterreich und den betroffenen Anrainergemeinden, **prüfen zu lassen, welche rechtlichen Möglichkeiten zum Schutz der Unteren Lobau und zur Wahrung der Interessen der Stadt Groß-Enzersdorf bestehen.**

Doch selbst diese Prüfung wurde von der Mehrheit des Gemeinderates als nicht dringlich angesehen. SPÖ und Grüne lehnten die Dringlichkeit ab. Für die Dringlichkeit stimmten neben den Freiheitlichen lediglich die Ortsvorsteher von Mühlleiten und Rutzendorf. Bemerkenswert ist dabei, dass die SPÖ-Mandatare Steininger und Böhme dem Lobau-Antrag ausdrücklich zustimmten.

Dass selbst die Grünen nicht zustimmten und damit gegen ihre eigene Partei-DNA handelten, erstaunte uns sehr.

Wir werden daher weiterhin darauf drängen, dass die Interessen Groß-Enzersdorfs und der Unteren Lobau konsequent vertreten werden. Denn bei einem Naturraum von dieser Bedeutung darf nicht nur darüber gesprochen werden, wie dringend die Situation ist – es müssen auch konkrete Schritte folgen.

FPÖ Groß-Enzersdorf – für den Schutz unserer Unteren Lobau, denn Naturschutz ist Heimatschutz.

Gemeinsam unterwegs:

Unsere Veranstaltungen für die Menschen in Groß-Enzersdorf



Neben unserer politischen Arbeit im Gemeinderat ist es uns als Freiheitliche auch wichtig, **direkt mit den Menschen in Groß-Enzersdorf ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu leben.** In den vergangenen Monaten konnten wir wieder zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen durchführen, bei denen der persönliche Kontakt und das Miteinander im Mittelpunkt standen.

Ob **Nikolo-Aktion, Osteraktion, Muttertag oder Vatertag** – gerade die kleinen Aufmerksamkeiten machen oft den Unterschied. Wir möchten damit zeigen, dass Politik nicht nur im Sitzungssaal stattfindet, sondern vor allem bei den Menschen vor Ort.

Auch unsere **Gemüseverteilung** wurde sehr gut angenommen. Mit

dieser Aktion konnten wir heimische Produkte verteilen und gleichzeitig viele persönliche Gespräche führen. Ebenso waren wir mit unserer **Frühstücksverteilung** wieder früh am Morgen unterwegs und konnten zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern einen kleinen guten Start in den Tag bereiten.

Ein besonderer Höhepunkt war außerdem unser **Besuch im Parlament.** Dabei konnten interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Blick hinter die Kulissen des österreichischen Parlaments werfen und politische Arbeit einmal unmittelbar vor Ort erleben.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind auch unsere regelmäßigen **Stammtische**. In gemütlicher Atmosphäre gibt es dort die Möglichkeit, sich abseits von Gemeinderatssitzungen und politischen Tagesordnungen auszutauschen, Fragen zu stellen, Anliegen vorzubringen oder einfach miteinander ins Gespräch zu kommen. **Der direkte Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern ist uns besonders wichtig.**

All diese Veranstaltungen und Aktionen haben eines gemeinsam: **Wir wollen ansprechbar sein, zuhören und den Kontakt zu den Menschen nicht nur vor Wahlen suchen.** Der persönliche Austausch ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit – denn nur wer weiß, was die Menschen bewegt, kann sich auch für ihre Anliegen einsetzen.
Wir bedanken uns bei allen, die unsere Veranstaltungen besucht, unsere Aktionen unterstützt oder einfach ein paar Minuten mit uns gesprochen haben.

Wir bleiben unterwegs – für Groß-Enzersdorf und seine Bürgerinnen und Bürger!



Demokratie braucht Menschen, die mitmachen

Politik beginnt direkt vor der eigenen Haustür. Im Gemeinderat werden Entscheidungen getroffen, die unseren Alltag unmittelbar beeinflussen. Wer seine Heimat mitgestalten möchte, kann genau hier etwas bewegen.

Mit unserer bestehenden Stadtparteigruppe und **sechs freiheitlichen Gemeinderäten** setzen wir uns für die Anliegen der Bürger in Groß-Enzersdorf ein. Hinter dieser Arbeit stehen Menschen, die Zeit, Ideen und Engagement für unsere Gemeinde einbringen. **Und wir freuen uns über Verstärkung!**

Wir suchen Menschen mit **Hausverstand, Charakter und Rückgrat.** Menschen, die Verantwortung übernehmen, Missstände offen ansprechen und gemeinsam Lösungen erarbeiten möchten. Vielleicht bist genau **DU** einer davon.

Mitmachen kann auf viele Arten gelingen: Du kannst uns auf Probleme aufmerksam machen, eigene Ideen einbringen, bei Veranstaltungen mithelfen oder unsere Gemeinderäte bei ihrer Arbeit unterstützen. Deine Erfahrungen aus Beruf, Familie und Alltag sind dabei wertvoll. Auch wenn du dir vorstellen kannst, bei einer kommenden Wahl als Beisitzer oder Ersatzbeisitzer mitzuwirken, freuen wir uns über deine Unterstützung.

Eine lebendige Stadtparteigruppe wächst mit den Menschen, die sich einbringen. Gemeinsam können wir mehr anpacken, Anliegen aufgreifen und für unsere Gemeinde erreichen.

Mach den ersten Schritt! Lerne unser Team kennen, bring deine Ideen ein und gestalte mit uns die Zukunft von Groß-Enzersdorf. Wir freuen uns auf dich!

Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch

Du möchtest mehr über unsere Arbeit erfahren? Du hast Fragen zur Gemeindepolitik oder möchtest wissen, wie du dich einbringen kannst? Dann melde dich bei uns. Ein unverbindliches Gespräch verpflichtet zu nichts.

Eine Gelegenheit zum Kennenlernen bietet auch unsere Veranstaltung „Herausforderungen durch den politischen Islam“ am 4. November 2026. Wir freuen uns auf deine Teilnahme!

Du kannst nicht dabei sein? Dann melde dich direkt bei mir. Ob du aktiv mitarbeiten, uns bei Wahlen unterstützen oder zunächst mehr erfahren möchtest – ich freue mich auf deine Nachricht.



StR Alexander Kassowitz

Dein Ansprechpartner:
StR Alexander Kassowitz
Stadtparteiobmann der FPÖ
Groß-Enzersdorf

WhatsApp: +43 660 5224393

Jetzt Kontakt aufnehmen!
QR-Code scannen und direkt per WhatsApp schreiben

Gastkommentar von LAbg. Dieter Dorner, Bezirksparteiobmann der FPÖ Gänserndorf

Unsere Polizisten verdienen Rückhalt statt zusätzlicher Belastung



Wer tagtäglich für unsere Sicherheit sorgt, verdient Arbeitsbedingungen, die diesen anspruchsvollen Dienst bestmöglich unterstützen. Deshalb habe ich gemeinsam mit unserem Sicherheitssprecher LAbg. Andreas Bors mehrere Polizeiinspektionen im Bezirk Gänserndorf besucht. Wir wollten aus erster Hand erfahren, wie sich das neue Dienstzeitmanagement im Arbeitsalltag bewährt. Unser Bezirk dient dafür derzeit als Probebezirk. Die Rückmeldungen waren ernüchternd: Die Beamten schilderten uns zusätzliche Belastungen und Nachteile, während sie mit dem bisherigen System weitgehend zufrieden waren. Damit bestätigen die Gespräche viele jener Befürchtungen, vor denen wir Freiheitliche bereits Ende 2025 gewarnt haben.

Für mich ist klar: Dienstzeiten lassen sich nicht sinnvoll am Schreibtisch verordnen, wenn dabei die Realität auf den Polizeiinspektionen zu kurz kommt. Die Erfahrungen unserer Polizisten müssen ernst genommen werden. Ihre Zufriedenheit und verlässliche Rahmenbedingungen sind auch für die Sicherheit unserer Bevölkerung von Bedeutung.

Innenminister Karner ist daher gefordert, aus dem Probebetrieb die richtigen Konsequenzen zu ziehen. Ein Modell, das unsere Polizisten zusätzlich belastet und ihnen keine Verbesserungen bringt, darf nicht österreichweit ausgerollt werden.



Windkraft: Genug ist genug!

Wussten Sie, wer das Geschäft mit den Windrädern finanziert?



Immer mehr Windräder machen unsere Umgebung zur Industrielandschaft. Diesen ungehemmten Wildwuchs sehen wir Freiheitlichen als katastrophale Entwicklung für unsere Heimat. Dahinter steht ein langfristig gefördertes Geschäftsmodell.

Windparkbetreiber wollen Geld verdienen. Das ist legitim. Doch ohne die von uns Stromkunden finanzierten Förderungen würde sich dieses Geschäft nicht rechnen. Windkraftunternehmen bauen Windräder, um Gewinne zu erzielen. CO_2 einzusparen ist nicht ihr Geschäftsmodell.

Millionenförderungen – bezahlt von uns allen

Die sogenannte Marktprämie gleicht die Differenz zwischen dem maßgeblichen Marktwert des Stroms und dem jeweiligen Förderwert aus – beispielsweise **9,92 Cent pro Kilowattstunde.** Die Förderung läuft über 20 Jahre. Bei einem Windpark mit rund zehn Anlagen kommen insgesamt rund **80 Millionen Euro** zusammen. Finanziert wird das letztlich von Stromkunden und Steuerzahlern – also von uns allen.

Während die Betreiber von geförderten Einnahmen profitieren, bezahlen wir mit und leben mit der dauerhaften Veränderung unserer Heimat.

Unsere Landschaft und Lebensqualität dürfen den Geschäftsinteressen der Windkraftbranche nicht untergeordnet werden. Es braucht Grenzen statt eines immer weiteren Ausbaus!

ORF-Volksbegehren: Jetzt unterschreiben!



Wir wollen einen ORF, der objektiv informiert, statt die Menschen zu belehren. Genau dafür steht das **„ORF-VOLKSBEGEHREN“**: Die Haushaltsabgabe soll abgeschafft und der ORF künftig aus dem Bundesbudget finanziert werden. Gefordert werden sparsame Strukturen, ein Abbau von Sonderprivilegien und ein Programm, das Österreich mit seinen Regionen, seiner Kultur, Bildung und seinem Sport in den Mittelpunkt stellt.

So können Sie das Volksbegehren unterstützen:

Persönlich am Gemeindeamt:
Die Unterschrift ist während der Amtsstunden bei jeder österreichischen Gemeinde möglich – unabhängig vom Hauptwohnsitz. Bitte einen amtlichen Lichtbildausweis mitbringen und das „ORF-VOLKSBEGEHREN“ nennen.

Online mit ID Austria:
Auf orf-volksbegehren.at gehen, Digital anklicken, mit ID-Austria anmelden, **„ORF-VOLKSBEGEHREN“** auswählen und die Unterstützung bestätigen.

Unterstützen können österreichische Staatsbürger ab 16 Jahren, die zum Nationalrat wahlberechtigt und in der Wählerevidenz eingetragen sind. **Die jetzt abgegebene Unterstützungserklärung zählt bereits für das spätere Volksbegehren. Eine nochmalige Unterschrift ist dann nicht erforderlich. Setzen Sie mit Ihrer Unterschrift ein Zeichen für einen sparsamen, unabhängigen und objektiven ORF!**

Weitere Informationen:
www.orf-volksbegehren.at



DONNERSTAG
12
NOVEMBER

EINLADUNG ZUM
STAMMTISCH
DER FPÖ GROSS-ENZERSDORF

BEGINN: 18.00 UHR

GASTHAUS LOBAUERALM
LOBAUSTRASSE 52, 2301 GROSS-ENZERSDORF

ALLE SIND HERZLICH ZU DIESER VERANSTALTUNG EINGELADEN!

WIR FREUEN UNS AUF EUER KOMMEN!

KLARE VERHÄLTNISSE – ALLES FÜR ÖSTERREICH

Impressum: Freiheitliche Partei Österreichs | Friedrich-Schmidt-Platz 4/3a, 1080 Wien